Adalbert-Raps-Schule
Berufliche Oberschule Kulmbach
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule

Leitfaden zur Erstellung einer Seminararbeit

SCHULJAHR 2019/2020

ACHIM STOSCH

Inhaltsverzeichnis

1 Das Seminar und die Seminararbeit 1
1.1 Rechtliche Grundlagen 1
1.2 Gliederung des Seminars 1
1.2.1 Wissenschaftspropädeutische Blockphase 1
1.2.2 Seminarphase 2
1.2.3 Seminararbeit und Präsentation 2
1.3 Bewertung 2

2 Erste Schritte 2
2.1 Zielsetzung der Seminararbeit 3
2.2 Zeitplanung 3
2.3 Aufbau der Seminararbeit 3
2.4 Literaturrecherche 3

3 Formale Kriterien der Seminararbeit 4
3.1 Allgemeine Formalien 4
3.1.1 Format 4
3.1.2 Schriftbild 4
3.1.3 Seitenzahlen 4
3.1.4 Deckblatt 5
3.1.5 Inhaltsverzeichnis 5
3.1.6 Verzeichnisse der Abbildungen und Tabellen 5
3.1.7 Überschriften 5
3.1.8 Literaturverzeichnis 5
3.2 Zitiertechnik 5
3.2.1 Direktes Zitat 5
3.2.2 Indirektes Zitat 6
3.2.3 Quellennachweis 6
3.3 Literaturverzeichnis 7
3.3.1 Bücher 7
3.3.2 Bücher mit Herausgeber 7
3.3.3 Beitrag in einem Herausgeberwerk 7

3.3.4 Zeitschriftenartikel 8
3.3.5 Internetquellen 8

4 Termine 8

Anhang 9
Anhang 1 Deckblatt 9
Anhang 2 Tätigkeitsnachweis 10

1 Das Seminar und die Seminararbeit

Alle Schülerinnen und Schüler, die an der Beruflichen Oberschule die 13. Jahrgangsstufe besuchen wollen, müssen in der 13. Jahrgangsstufe das Seminarfach besuchen und eine Seminararbeit schreiben.

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen bilden § 17 der Schulordnung für die Berufliche Oberschule - Fachoberschulen und Berufsoberschulen (Fachober- und Berufsoberschulordnung – FOBOSO) sowie die näheren Bestimmungen des Kultusministeriums zur Durchführung des Seminars.
Die wesentlichen Inhalte sollen im Folgenden kurz zusammengefasst werden:

- 60 Stunden Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Konkretisierung des Themas nach der Abschlussprüfung in der Jahrgangsstufe 12
- Zweistündige Betreuung im Seminarfach in der 13. Jahrgangsstufe
- Pflichtfach, d.h. Thema und Bewertung erscheinen im Zeugnis der fachgebundenen und allgemeinen Hochschulreife
- Grundlage der Bewertung sind die Leistungen im Seminarfach und die schriftliche Arbeit
- Achtung: Die Abgabe eines Plagiates bedeutet automatisch Note 6.

1.2 Gliederung des Seminars

Da das Seminar unterrichtorganisatorisch anders gestaltet werden muss als die anderen (Wahl-) Pflichtfächer, teilen wir es in drei inhaltlich recht unterschiedliche Phasen.

1.2.1 Wissenschaftspropädeutische Blockphase

Die wissenschaftspropädeutische Phase beginnt am **Montag, den 1 Juli 2019** nach den Abschlussprüfungen in der 12. Jahrgangsstufe und soll die Seminaristen auf ihre erste wissenschaftliche Arbeit vorbereiten. Die Inhalte der W-Phase gestalten sich somit unter dem Gesichtspunkt der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:

- Arbeitsorganisation
- Formale Vorschriften
- Literaturrecherche
- Zitiertechnik
- Textverarbeitung
- Erstellung und Einbindung von Grafiken
- Rhetorik
- Exkursionen (z.B. Besuch der Unibibliothek Bayreuth)
- Etc.

Ein detaillierter Plan wird in der Woche der schriftlichen Abschlussprüfungen bekanntgegeben.

Nach dieser allgemeinen Einführung, die hauptsächlich im Plenum mit allen Seminaristen stattfindet, werden die wissenschaftlichen Arbeitsweisen in den jeweiligen Seminaren fachspezifisch vertieft und **bis zum Beginn der Sommerferien** ein Arbeitstitel für die

Seminararbeit festgesetzt. Diese Termine legen die Seminarlehrer individuell fest und unterliegen nicht zwingend einer Regelmäßigkeit. Innerhalb dieser Phase sind bereits Leistungen zu erbringen, die in die Bewertung des Seminars mit eingehen.

Alle Aktivitäten in der ersten Blockphase sind von den Seminaristen in einem Tätigkeitsbericht (vgl. Anhang 1) zu protokollieren. Neben den im Seminarplan ausgewiesenen Stunden der allgemeinen Einführung und den fachspezifischen Einheiten werden auch eigenständige Tätigkeiten (Themensuche, Literaturrecherche, Erstellung einer Grobgliederung etc.) mit aufgeführt. Bis zum Schuljahresende der 12. Jahrgangsstufe sollen dann mindestens 60 Stunden eingetragen sein.

1.2.2 Seminarphase

Die Erarbeitungsphase beginnt in der 13. Jahrgangsstufe und endet mit dem Abgabetermin für die Seminararbeit am 14.01.2020. Hier ist das Seminarfach im regulären Stundenplan mit zwei Unterrichtsstunden fest verankert.
Inhaltlich geht es insbesondere um die Weiterentwicklung des zum Ende der 12. Jahrgangsstufe festgesetzten Arbeitstitels zum endgültigen Titel der Seminararbeit (Termin: Ende September), Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens und natürlich die Ausarbeitung der Seminararbeit. Zusätzlich können seminarspezifisch ergänzende Angebote von externen Institutionen (z.B. Referenten, Universität) einbezogen werden.
In der Woche nach den Herbstferien werden in einer Zwischenpräsentation die ersten Erkenntnisse der Seminaristen zu ihrem Thema in den einzelnen Seminaren dargeboten.

1.2.3 Seminararbeit und Präsentation

Nach einer ersten Sichtung der abgegebenen Seminararbeiten finden in allen Seminaren die Abschlusspräsentationen statt. Nach erfolgter Korrektur besprechen die Seminarlehrkräfte mit ihren Seminaristen die Arbeiten.

1.3 Bewertung

Die im Zeugnis der fachgebundenen und allgemeinen Hochschulreife ausgewiesene Note für die Seminararbeit setzt sich aus mehreren Teilnoten zusammen: Die individuellen Leistungen im Seminar, die Seminararbeit und die Präsentation der Seminararbeit mit Diskussion werden jeweils gesondert mit einem ganzzahligen Punktwert (0-15 Punkte) bewertet. In die Bewertung der individuellen Leistung im Seminar fließen dabei die Teilleistungen aus der Seminarphase (1.2.2) und ggf. aus der Blockphase (1.2.1) ein. Aus dem Durchschnitt der drei Bewertungen wird ein Gesamtergebnis für das Seminar ermittelt; dabei zählen die Seminararbeit zweifach, die übrigen Teile jeweils einfach.

2 Erste Schritte

Die Seminararbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit im Umfang von etwa 15 bis 20 Seiten (in englischer Sprache 8 bis 10 Seiten). Anschauungsmaterialien wie Tabellen, Grafiken, Bilder, Versuchsanordnungen etc. werden dabei nicht berücksichtigt. Bei der Anfertigung erhalten leistet die betreuende Lehrkraft zwar Unterstützung, dennoch liegt es allein in der Verantwortung der Seminaristen, die Arbeit formal und inhaltlich einwandfrei anzufertigen und fristgerecht abzugeben.

2.1 Zielsetzung der Seminararbeit

Ziel der Seminararbeit und damit auch des Seminarfaches ist es, eine Anleitung und Hinführung zum selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernen und Arbeiten zu geben. Dies ist Teil der Studierfähigkeit und wird in nahezu jeder Veranstaltung, die später an der Hochschule besucht wird, Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

2.2 Zeitplanung

Wichtig ist eine durchdachte zeitliche Planung der Seminararbeit. Insbesondere sollte berücksichtigt werden, dass in der 13. Jahrgangsstufe nicht nur die Seminararbeit zu schreiben ist, sondern auch andere Leistungsnachweise zu bewältigen sind, die einer gewissen Vorbereitungs- und Lernzeit bedürfen. Folgende Arbeitsschritte sind zu durchlaufen:

(1) Orientierung bzw. Themenfindung
(2) Projektplanung
(3) Literaturrecherche, -beschaffung, -sichtung, -auswahl und –auswertung
(4) Strukturieren des Materials
(5) Verfassen des Rohentwurfes
(6) Überarbeitung
(7) Erstellung der Endfassung

Es sollten für alle Arbeitsschritte auch Pufferzeiten eingeplant werden. Hin und wieder kommt es vor, dass für bestimmte Teile der Arbeit auch wieder einen Schritt zurück erforderlich ist.

2.3 Aufbau der Seminararbeit

Die einzelnen Teile der Arbeit sind in einer fest vorgegebenen Reihenfolge anzuordnen.

1. **Deckblatt**
2. **Inhaltsverzeichnis**
3. **Verzeichnis der Abbildungen**
4. **Verzeichnis der Tabellen**
5. **Text**
6. **Literaturverzeichnis**
7. **Anhang inklusive Tätigkeitsnachweis**
8. **Eidesstattliche Erklärung**

Bitte halten Sie sich bei der Erstellung der Seminararbeit daran.

2.4 Literaturrecherche

Korrektes wissenschaftliches Arbeiten beginnt bei der Suche nach geeigneter Literatur. Nicht alle Quellen können bei der Erstellung der Arbeit zitiert werden, gleichwohl können sie als Information genutzt werden, z.B. Wikipedia.
In jedem Fall ist es notwendig sich mit wissenschaftlicher Literatur auseinanderzusetzen. Dabei gilt es, verschiedene Arten zu unterscheiden:

- **Allgemeinlexika oder Enzyklopädien** liefern Definitionen und einen Überblick über verschiedene Aspekte eines Begriffes.

- **Fachlexika** definieren Begriffe eines speziellen Wissensgebietes. Die Erklärungen sind wissenschaftlich orientiert und meist mit Literaturhinweisen versehen, die eine tiefere Lektüre ermöglichen (Schneeballsystem).
- **Handbücher** beinhalten ausführliche Beiträge von namhaften Autoren. Sie ermöglichen einen guten Einstieg in ein Thema und liefern einen ersten Überblick sowie Literaturhinweise auf Standardwerke.
- **Einführende Werke und Lehrbücher** bringen Begrifflichkeiten in einen Kontext und stellen Zusammenhänge innerhalb eines Wissensgebietes her. Zumeist sind sie gut gegliedert und in der Regel mit einem gewissen Vorkenntnisstand auch relativ leicht verständlich.
- In **Fachzeitschriften** findet man aktuelle Beiträge zu bestimmten Themengebieten, die neueste Erkenntnisse der Forschung und Lehre beinhalten.
- Bei der Verwendung von **Internetquellen** muss man sehr vorsichtig sein, da diese von den meisten Lehrstühlen nicht als wissenschaftlich anerkannt werden. Trotzdem liefert das Internet sehr aktuelle Beiträge, die für die Arbeit wichtig sein können. Vergewissern Sie sich durch Rückfrage bei Ihrer betreuenden Lehrkraft bzw. an der Hochschule beim jeweiligen Dozenten bzw. Lehrstuhl, ob die Quelle verwendet werden kann.

3 Formale Kriterien der Seminararbeit

Wissenschaftliches Arbeiten zeigt sich auch bei der Einhaltung bestimmter formaler Vorgaben, die von Arbeit zu Arbeit, von Lehrstuhl zu Lehrstuhl unterschiedlich gelagert sein können. Für die Anfertigung der Seminararbeit haben sich die zuständigen Lehrkräfte der Beruflichen Oberschule Kulmbach auf die im Nachfolgenden beschriebenen Punkte geeinigt.

3.1 Allgemeine Formalien

3.1.1 Format

- DIN A 4, einseitig bedruckt
- Oberer und unterer Seitenrand jeweils 2,5 cm
- Linker Seitenrand 3 cm, rechter Seitenrand 2 cm
- Spiralbindung

3.1.2 Schriftbild

- Calibri oder Times New Roman
- Schriftgrad 12 pt
- 1,5zeiliger Abstand
- Blocksatz

3.1.3 Seitenzahlen

- Seitenzahlen in der Kopfzeile
- rechtsbündig
- Verzeichnisse werden römisch nummeriert
- Arabische Ziffern werden ab der ersten Textseite bis zur eidesstattlichen Erklärung durchlaufend verwendet

3.1.4 Deckblatt

Bitte verwenden Sie die bereit gestellte Vorlage und nehmen Sie die notwendigen Anpassungen vor.

3.1.5 Inhaltsverzeichnis

- Erste Zeile linksbündig, fett: „**Inhaltsverzeichnis**“
- Erste Zeile rechtsbündig: „Seite“
- Überschrift 1. Ordnung : linksbündig, fett
- Überschrift 2. Ordnung: einmal eingerückt
- Überschrift 3. Ordnung: zweimal eingerückt
- Ab 4. Ordnung: dreimal eingerückt

3.1.6 Verzeichnisse der Abbildungen und Tabellen

Nach dem Inhaltsverzeichnis kommen auf einer neuen Seite das Verzeichnis der Abbildungen und das Tabellenverzeichnis mit den jeweiligen Nummern, dem Titel der Abbildung bzw. Tabelle und der Seitenzahl.
Im Text stehen die Titel der Abbildungen darunter, die der Tabellen darüber.

3.1.7 Überschriften

- Überschrift erster Ordnung: **14 pt und fett**
- Überschrift zweiter Ordnung: **12 pt und fett**
- Ab Überschrift dritter Ordnung: 12 pt

Hinweis: Nach der letzten Ziffer der Kapitelnummer steht kein Punkt!

3.1.8 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle im Text verwendeten Quellen aufgelistet.

- Alphabetische Sortierung
- Mehrere Werke eines Autors werden nach dem Erscheinungsjahr aufsteigend sortiert
- Einzeiliger Abstand
- Zweite Zeile jeder Literaturangabe eingerückt
- Zwischen den Angaben eine Zeile frei lassen
- Internetquellen gesondert erfassen, Sortierung analog

3.2 Zitiertechnik

Richtiges Zitieren bildet eine Grundvoraussetzung wissenschaftlichen Arbeitens! Die Seminararbeit bezieht sich zum Großteil auf andere wissenschaftliche Quellen, deren Inhalte man für die jeweilige Fragestellung der eigenen Arbeit neu aufbereitet und zusammenstellt. Die Quellen werden dabei entweder direkt oder indirekt zitiert.

3.2.1 Direktes Zitat

Hierunter versteht man die wortwörtliche Übernahme einer fremden Aussage in den eigenen Text.

- Stehen in Anführungszeichen
- Buchstaben- und zeichengetreue Wiedergabe
- Fehler im Original mit **[sic]** kennzeichnen
- Auslassungen durch […] kennzeichnen
- Eigene Hervorhebungen vermerken durch [Hervorhebung vom Verf.]
- Ergänzungen werden in eckige Klammern gesetzt

- Direkte Zitate werden in der Regel in den Text integriert.
- Längere direkte Zitate ab ca. 40 Wörtern werden als eigenständiger Block rechts und links eingerückt, der Schriftgrad verringert und einzeiliger Abstand gewählt; Anführungs- und Schlusszeichen entfallen.
- Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen oben kenntlich gemacht.

3.2.2 Indirektes Zitat

Indirekte Zitate stellen eine sinngemäße Übernahme fremder Aussagen im eigenen Text dar, d.h. ein Gedanke des Autors wird mit eigenen Worten wiedergegeben. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die entsprechende Textpassage der Originalliteratur nicht nur umformuliert wird, sondern verkürzt, präzisiert und an die eigenen Gegebenheiten angepasst werden sollte. Der Quellennachweis beginnt in diesen Fällen mit „Vgl.“.

3.2.3 Quellennachweis

Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Formen des Quellennachweises, die von Schule zu Schule und Lehrstuhl zu Lehrstuhl variieren können. Prinzipiell basieren diese jedoch auf zwei grundsätzlichen Alternativen: Die Verwendung von Fußnoten oder die Systematik der American Psychological Association (APA), die im Folgenden jeweils kurz erläutert werden sollen. Sie entscheiden sich in Absprache mit Ihrer betreuenden Lehrkraft für **eine** der beiden Möglichkeiten und behalten diese dann für die gesamte Arbeit bei. Achten Sie dabei in allen Bereichen auf Einheitlichkeit in der Darstellung, Zeichensetzung etc.

3.2.3.1 Fußnoten

Die Herkunft (Quelle) der Zitate ist in den Fußnoten auf jeder Seite anzugeben. Diese enthalten keine vollständigen Quellen- und Literaturangaben, sondern werden so knapp wie möglich gefasst; mit diesen Angaben muss es aber anhand des Literaturverzeichnisses zweifelsfrei möglich sein, alle Informationsquellen etc. zu eruieren.
Die Abkürzung "a.a.O." (für: am angegebenen Ort) oder "ebenda" kann nur verwendet werden, wenn sie sich eindeutig auf die vorhergehende Anmerkung bezieht; weicht nur die Seite ab, so ist diese anzugeben.
Stammt das Zitat aus dem Internet, dann muss die vollständige Adresse angegeben werden und das Datum, an dem es heruntergeladen wurde (z. B.: Kerscher, Helmut: Eine Schranke für die Sammelwut, in: Süddeutsche Zeitung, 19.01.2001, http://www.sueddeutsche.de/aktuell/, 25.01.2001). Die jeweilige URL sollte daher unbedingt beim Herunterladen mit ausgedruckt werden.

3.2.3.2 APA-Systematik

Geht man nach den Richtlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Texte nach APA sind die wesentlichen Unterschiede zur Verwendung von Fußnoten darin gelegen, dass der Verweis auf den Ursprung des Zitates im Fließtext erfolgt und nur den **Nachnamen des Autors**, das **Erscheinungsjahr** und die **Seitenzahl** der Fundstelle genannt werden.
Beispiele:

„Früher wurde das Konstrukt Intelligenz als Bündel konkreter Leistungen und als das, was ein Test misst, verstanden.“ (Oerter, 2002, S. 235)

oder

Oerter (2002) hält fest, dass „das Konstrukt Intelligenz als Bündel konkreter Leistungen und als das, was ein Test misst, verstanden [wurde].“ (S. 235)

Ist das Zitat aus einem Werk von mehreren Autoren entnommen muss wie folgt vorgegangen werden:

Anzahl der Autoren	Erstverweis im Text	Folgeverweis im Text
2 Autoren	(Musterfrau & Mann, 2017, S. 25)	(Musterfrau & Mann, 2017, S. 25)
3, 4 oder 5 Autoren	(Musterfrau, Mann & Kind, 2017, S. 25)	(Musterfrau et al., 2017, S. 25)
6 oder mehr Autoren	(Musterfrau et al., S. 25)	(Musterfrau et al., S. 25)

3.3 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle im Text verwendeten Quellen aufzulisten. Die Angaben müssen dabei unbedingt **richtig** und **vollständig** sein:

- Autor(en) und Autorin(nen)
- Erscheinungsjahr
- Titel
- Erscheinungsangaben

Je nach Art der zitierten Quelle werden diese Informationen zur Auffindung der Literatur unterschiedlich angeordnet. Bitte beachten Sie auch das Schriftbild, d.h. die kursive Schreibweise einzelner Bestandteile der Literaturangabe.

3.3.1 Bücher

Die grundsätzliche Struktur sieht wie folgt aus:

Autor, A., Autor, B. & Autor, C. (Jahr). *Titel des Buches* (X. Aufl.). Ort: Verlag.

Beispiele:

Jannan, M. (2010). *Das Anti-Mobbing-Buch. Gewalt an der Schule – vorbeugen, erkennen, handeln* (3. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz.

Scheithauer, H. & Bondü, R. (2011). *Amoklauf und School Shooting. Bedeutung, Hintergründe und Prävention.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

3.3.2 Bücher mit Herausgeber

Folgender genereller Aufbau gilt für Bücher, deren Herausgeber nicht nur eigene Kapitel, sondern auch Texte von anderen Autoren einbeziehen.

Autor, A., Autor, B. & Autor, C. (Hrsg.). (Jahr). *Titel des Buches* (X. Aufl.). Ort: Verlag.

Beispiel:

Heller, K. A. (Hrsg.). (2000). *Begabungsdiagnostik in der Schul- und Erziehungsberatung* (2., vollständig überarbeitete Aufl.). Bern: Huber.

3.3.3 Beitrag in einem Herausgeberwerk

Meist werden nur einzelne Kapitel oder Abschnitte aus einem herausgegebenen Buch für die wissenschaftliche Arbeit verwendet.

Autor, A. (Jahr). Titel des Beitrages. In A. Herausgeber (Hrsg.), *Titel des Werkes* (X. Aufl.) (S. A-Z). Ort: Verlag.

Beispiel:
Helmke, A. & Schrader, F.-W. (2006). Determinanten der Schulleistung. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (3., überarbeitet und erweiterte Aufl.) (S. 83-94). Weinheim: Beltz PVU.

3.3.4 Zeitschriftenartikel

Gerade wenn es um aktuelle Beiträge zu wissenschaftlichen Themenbereichen geht wird man unweigerlich auch zu diversen zitierfähigen Zeitschriften greifen müssen.
Autor, A. (Jahr). Titel des Artikels. *Zeitschrift. Jahrgang* (Heftnummer), Seiten.

Beispiele:
Köllner, M. (2011). Kleine Ballzaubereien fürs Aufwärmen und Eigentraining. *Fußballtraining. 29* (12), 36-37.

3.3.5 Internetquellen

Nach dem Verzeichnis der verwendeten Druckschriften kommen die verwendeten Quellen aus dem Internet. Vergessen Sie bitte nicht, das Dokument abzuspeichern und/oder auszudrucken, da nicht gewährleistet werden kann, dass die Adresse auch bei der Korrektur der Arbeit noch verfügbar ist.
Autor, A. oder Institution (Jahr). *Titel des Dokumentes*. Zugriff am TT.MM.JJJJ von URL.

Beispiel:
Institut für Psychologie der CAU Kiel (o. J.). *Hinweise zum Gestalten wissenschaftlicher Arbeiten.* Zugriff am 10.07.2015 von http://www.psychologie.uni-kiel.de/materialien_formalia.pdf.

4 Termine

Die wichtigsten Termine hier noch einmal im Überblick:

01.07.2019	Beginn der wissenschaftspropädeutischen Blockphase (vgl. Seminarplan)
ab 08.07.2019	wissenschaftliche Vertiefung in den Seminaren
26.07.2019	Festsetzung des Arbeitstitels der Seminararbeit
ab 16.09.2019	Beginn der Seminarphase
ab 04.11.2019	Zwischenpräsentationen
14.01.2020	Abgabe der Seminararbeit

Weitere Termine, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leitfadens jedoch noch nicht absehbar sind, werden rechtzeitig bekanntgegeben. Alle Veranstaltungen sind **Pflichtveranstaltungen**!

Anhang

Anhang 1 Deckblatt

ADALBERT RAPS SCHULE

BERUFLICHES SCHULZENTRUM KULMBACH

Seminararbeit

Thema eintragen

Schuljahr 2019/2020

Verfasser: Name, Klasse

Anschrift

Betreuende Lehrkraft:

Kulmbach, den 14.01.2020

Anhang 2 Tätigkeitsnachweis

ADALBERT RAPS SCHULE — BERUFLICHES SCHULZENTRUM KULMBACH

Tätigkeitsnachweis über die wissenschaftspropädeutische Blockphase

Name, Vorname des Schülers/der Schülerin		Klasse:
Name der Betreuungslehrkraft		
Thema der Seminararbeit		

Gesamtübersicht des Arbeits- und Zeitnachweises

Der Arbeits- und Zeitnachweis über insgesamt 60 einzubringende Stunden wird durch die Schülerin/den Schüler geführt und der Seminararbeit beigefügt.

Datum	Uhrzeit		Arbeits-zeit in Std.	Themen/Tätigkeit
	von	bis		
12.03.2019	13.00	14.00	1	Informationsveranstaltung

Datum: _____

_____ Unterschrift Seminarist/in

_____ Unterschrift Betreuungslehrkraft